



## **Information zum Einsatz der BEMER-Therapie** **bei Chronischer (Rheumatoider) Arthritis**

Als Polyarthritiden (griech. poly = viel) werden jene Erkrankungen bezeichnet bei denen mindestens fünf oder mehr Gelenke von entzündlichen Prozessen betroffen sind. Dabei wird in akute und chronische Polyarthritiden unterschieden, wobei letztere auch als Rheumatoide Arthritiden bezeichnet werden.

Bei der chronischen Polyarthritiden handelt es sich um die häufigste entzündlich-rheumatische Erkrankung.

Die Ursache ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Da die Entzündungsprozesse in der Gelenkinnenhaut durch körpereigene Immunzellen verursacht werden, zählt man die Erkrankung gegenwärtig zu den Autoimmunerkrankungen.

Im Gegensatz zu degenerativen Gelenkerkrankungen (z.B. Arthrosen) treten die mitunter heftigen Schmerzen in erster Linie in Ruhephasen auf und bessern sich mit der Bewegung betroffener Gelenke. Typischerweise sind die kleineren Gelenke, z.B. der Finger und Zehen betroffen. Ebenfalls charakteristisch sind der symmetrische Befall entsprechender Gelenke sowie eine ausgeprägte Morgensteifigkeit, die je nach Schwere sehr langdauernd sein kann und Schwellungen durch Ergussbildungen innerhalb der Gelenke.

Obwohl sich die „drastischen“ Symptome auf die Gelenke beschränken, sind in der Regel auch Beschwerden, wie allgemeines Krankheitsgefühl, Leistungsminderung, Müdigkeit, Gewichtsabnahme, Depressivität u.a. anzutreffen.

Gefürchtet, doch relativ selten sind Organbeteiligungen, bei denen es zu Entzündungen, z.B. Herzbeutel-, Rippenfell- oder Kleingefäßentzündungen und infolge zu Veränderungen der entsprechenden Gewebsstrukturen kommen kann.

In der konventionellen Therapie steht die medikamentöse Behandlung zur Linderung von akuten Schüben und der Krankheitskontrolle im Vordergrund. Ergänzt durch Krankengymnastik und physikalische Therapieformen, Ergotherapien, psychologische Beratungen und Patientenschulungen. Die adäquate Therapie von Patienten mit Chronischer Polyarthritiden erfordert eine enge Zusammenarbeit der behandelnden Mediziner und eine fortwährende Anpassung der Therapie an das jeweilige Stadium und Schwere der Erkrankungen und v.a. die aktuellen Beschwerden und Einschränkungen des Patienten.

Einen weiteren Ansatzpunkt stellt die Therapie mit pulsierenden elektromagnetischen Feldern geringer Intensität dar. Solche Felder können entzündlichen Prozessen entgegen wirken, die Regeneration geschädigter Strukturen unterstützen und zur Linderung von allgemeinen Beschwerden beitragen.

Folgende Effekte der BEMER-Therapie sind für die Behandlung von chronisch-entzündlichen Gelenkerkrankungen von entscheidender Bedeutung:

- Verbesserung der Mikrozirkulation im geschädigten Gewebe, fördert die Ausscheidung von Säuren und Stoffwechselendprodukten
- Potenzielle Aktivierung sogenannter "Reparaturproteine" und antientzündlich wirksamer Enzyme, diese unterstützen die bestmögliche Regeneration des geschädigten Gewebes
- Psycho- und neurovegetativ harmonisierende Wirkung

Die Therapie mit elektromagnetischen Feldern, wie sie mit dem BEMER 3000 optimal erfolgen kann, ist eine komplexe Therapiemethode, die nicht nur die Durchblutung und Sauerstoffversorgung verbessert, sondern generell auf den Stoffwechsel regulierend wirkt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich durch die Summe der oben aufgeführten Reaktionen und empirisch festgestellter Effekte, wie Beschleunigung der allgemeinen Regeneration, Stärkung bzw. Stabilisierung des Immunsystems und Linderung von Schmerzzuständen das Krankheitsbild der Polyarthrit positiv beeinflussen lässt und der Körper in seiner Fähigkeit zur Selbstregulation und Selbstheilung unterstützt wird.

#### Anwendungsempfehlung bei Chronischer Polyarthrit:

Zweimal täglich Anwendung der Spulenmatte entsprechend dem Schema des Basisplans und einmal täglich Anwendung der Spulenmatte mit Stufe 10. Lokal ist der Einsatz des Intensivapplikators zu empfehlen, während akuter Entzündungsschübe mit P3 ansonsten mit P4.

Da die BEMER-Therapie zu einer Verbesserung der Verstoffwechslung von Medikamenten beitragen kann, sind gegebenenfalls (nur nach Rücksprache mit den behandelnden Medizinern!) Reduzierungen bereits verordneter bzw. eingenommener Medikationen zu realisieren.

Es ist zu beachten, dass bei Feststellung einer (Gewebs-) Übersäuerung die kurmäßige Einnahme basisch wirksamer Mineralstoffpräparate, Basen-Bäder und andere entsäuernde Massnahmen sowie eine Ernährungsumstellung sinnvoll sind.

Die BEMER-Therapie kann mit allen konventionellen Therapiemethoden kombiniert werden und positiv zum Greifen und Einstellen von Medikationen sowie der Reduzierung von Nebenwirkungen beitragen.

In einer ärztlichen Anwenderstudie, unter Leitung der Akademie für Bioenergetik, wurde die Wirkung der BEMER-Therapie am Menschen dokumentiert.

Es wurden insgesamt 2031 Krankheitsfälle aufgenommen, davon betrafen 95 Dokumentationen allgemein die Krankheits- bzw. Beschwerdebilder Rheumatischer Erkrankungen und Gelenkschmerzen. Die durchschnittliche Therapiezeit betrug 6 Wochen.

Ergebnis: 75% erfuhren eine wesentliche Linderung bzw. Beschwerdefreiheit, 18 % erzielten eine Verbesserung und bei 7% zeigte sich keine Veränderung des Zustandes.